



An die Medien

Zürich, 10. Mai 2009

Berichtigung von Nationalrätin Doris Fiala, Mitglied Komitee „Ja zur Reisefreiheit!“ zum Artikel im heutigen „Sonntag“:

Passdatenbank ISA darf und kann nicht für Fahndungszwecke gebraucht werden!

Die Zeitung „Sonntag“ hat in der heutigen Ausgabe von mir nicht autorisierte Zitate verwendet, um einen reisserischen Beitrag über die Verwendung der Passdatenbank ISA für Fahndungszwecke zu konstruieren. Tatsächlich fand lediglich ein kurzes Vorgespräch zu Hintergrundüberlegungen statt. Dieses basierte auf einem Streitgespräch, welches ich kürzlich bei TeleZüri zur Abstimmungsvorlage gegen SP Vizepräsident Cédric Vermuth geführt hatte. Die zitierten Aussagen sind aus dem Zusammenhang gerissen und höchstens Teilwahrheiten, die ich wie folgt korrigieren möchte:

Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt dafür eingesetzt, die seit 2003 bestehende Passdatenbank ISA für Fahndungszwecke zu verwenden sei, da dies nicht dem Willen des Parlamentes entspräche und einer Gesetzesänderung bedürfte. Bei einem JA an der Urne wäre der Datenschutz gewährleistet und würde bei Missbrauch auch strafrechtliche Konsequenzen zur Folge haben.

Zudem wäre eine „Rasterfahndung“, wie man sie aus Kriminalfilmen kennt, mit der Passdatenbank auch technisch gar nicht möglich: In der Datenbank werden die flachen Abdrücke der Zeigefinger abgespeichert, womit für eine kriminaltechnische Verwendung zu wenig Informationen vorhanden wären.

Allerdings stehe ich zu meiner persönlichen Meinung und Aussage dass ich die Aufregung der Gegner insofern nicht verstehe, weil jedermann, der sich nichts zu Schulden hat kommen lassen, ohnehin auch nichts zu befürchten hat und, dass ich - bei einer Güterabwägung - zwischen persönlicher Freiheit, Datenschutz und Sicherheit für die Sicherheit votieren würde, insbesondere im Falle von Schwerverbrechen (z.B. Mord, Entführungen, Terrorismus, organisiertem Verbrechen). Ganz im Sinne: „Datenschutz darf nicht zu Täterschutz führen“.

Ich bin empört über dieses journalistische Verhalten und bitte um Kenntnissnahme der Fakten, bzw. meiner effektiven Aussagen.

Doris Fiala,
Nationalrätin FDP/ZH, Mitglied Komitee „Ja zur Reisefreiheit!“

Rückfragen:
Telefon 079 611 84 17